



Die Organisation von Niedriglohnbeschäftigten in Worker Centers

In den USA sorgen Proteste im Niedriglohnsektor immer wieder für Schlagzeilen. Anfang Dezember streikten in mehr als 190 Städten Beschäftigte der Fastfoodketten, Pflegekräfte, Flughafen- und Einzelhandelsangestellte. Die Proteste stützen sich häufig auf Organizing-Strategien, wie sie in den sogenannten Worker Centers entwickelt wurden. Sie kombinieren juristisches Vorgehen mit öffentlichkeitswirksamen Kampagnen. Worker Centers sind eine alternative Form der außerbetrieblichen Organisation von Beschäftigten. Sie können und wollen Gewerkschaften nicht ersetzen. Ihre Erfahrungen bieten jedoch wichtige Impulse insbesondere für den Umgang mit MigrantInnen. Was kann von den Organisationen und Kampagnen der US-amerikanischen Worker Centers gelernt werden? Auch in Deutschland wächst das Bewusstsein, dass die Bekämpfung von Lohndumping bei MigrantInnen neue Ansätze erfordert.

Termin >>	Dienstag, 23.06.2015
Zeit >>	17:30 – 20:00 Uhr
Ort >>	ver.di Geschäftsstelle Groner-Tor-Str. 32, 37073 Göttingen
Kosten >>	KEINE ! Einfach nur anmelden! goettingen@bw-verdi.de, Tel. 0551/47188
Referent >>	Dr. Martina Benz , ver.di-AK undokumentierte Arbeit, Politikwissenschaftlerin, Berlin

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Roma Center Göttingen und dem Integrationsrat Göttingen statt.